



Bundesminister für EU,
Kunst, Kultur und Medien

bundeskanzleramt.gv.at

Mag. Gernot Blümel, MBA
Bundesminister für EU, Kunst, Kultur und Medien

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BKA-353.120/0004-IV/10/2019

Wien, am 8. März 2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Zinggl, Kolleginnen und Kollegen haben am 8. Jänner 2019 unter der Nr. **2561/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Villa Beer“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Was hat die Studie zur zukünftigen, öffentlichen Nutzung der Villa Beer ergeben?*

Die Erhaltung, Rückführung und Öffnung des Hauses wäre zweifelsohne eine Bereicherung des kulturellen Angebotes für Wien und Österreich. Die Einbindung in das Angebot des Museums für Angewandte Kunst (MAK) wäre eine Möglichkeit für die zukünftige öffentliche Nutzung der Villa Beer. Die Studie hatte das Ziel, dem Kuratorium des MAK und dem Bund eine Entscheidungshilfe für einen etwaigen Erwerb, die Sanierung und Nutzung zu geben.

Die Bedeutung des nach Plänen von Josef Frank und Oskar Wlach 1929-1930 erbauten Hauses für die Familie Beer als Gesamtkunstwerk ist unbestritten, wurde jedoch seit dem Bau mehrfach verändert. Es steht im Eigentum einer privaten Stiftung.

Zusammengefasst ergab die Machbarkeitsstudie auf Basis der Kosten des Jahres 2017 folgende Werte:

- Ein Ankauf des Hauses aus Privatbesitz würde 3,6 bis 3,8 Mio. Euro kosten.
- Die Sanierung und Ertüchtigung des Hauses (als Expositur des MAK) würde sich auf rund 5,1 Mio. Euro belaufen.
- Die Kosten für einen ganzjährigen laufenden Betrieb als Expositur des MAK (Betriebskosten und Personalkosten), geöffnet an zwei bis drei Tagen pro Woche, würden jährlich rund 420.000 Euro betragen.

Zu den Fragen 2 und 3:

- *Wann wird die Studie veröffentlicht?*
- *Warum wird die Studie so lange zurückgehalten?*

Die Studie enthält bauliche und die Kosten betreffende Informationen, die für andere Kaufinteressenten, aber auch für den Verkäufer relevant sind. Somit steht bis zum Projektentscheid einer Veröffentlichung der Studie Interessen des MAK, des Bundes sowie Dritter entgegen.

Zu Fragen 4 und 5:

- *Was werden Sie tun, um die Villa Beer der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich zu machen?*
- *Welche Aktivitäten haben Sie bisher gesetzt, um die zukünftige Nutzung der Villa Beer zu klären?*

Das MAK wäre grundsätzlich daran interessiert, das Haus Beer in Form einer Expositur zu betreiben. Vor einer Entscheidung sind allerdings weitere Abklärungen erforderlich. So wäre insbesondere zu klären, ob das MAK private Partner oder die Stadt Wien für dieses Projekt interessieren kann.

Das Bundesdenkmalamt war vom 24. bis 27. Jänner 2017 in die Erstellung einer vom MAK finanzierten restauratorischen Untersuchung zu den Architekturoberflächen durch Prof. Dr. Ivo Hammer eingebunden, welche im Rahmen der 15th DOCOMOMO International Conference vorgestellt wurde: *"White, everything white? Josef Frank's Beer House (1930) in Vienna and its Materiality"*.

In weiterer Folge wurde für das Ressort eine Machbarkeitsstudie etwaiger weiterer Schritte in Auftrag gegeben.

Weiters fanden seit 2017 seitens meines Ressorts zahlreiche Gespräche und Besichtigungen des Objektes mit allen Beteiligten statt. Die letzte Besprechung fand Anfang Februar 2019 statt.

Zu Frage 6:

- *Welche Aktivitäten planen Sie im ersten Halbjahr 2019, um die zukünftige Nutzung der Villa Beer zu klären?*

Es sind weitere Gespräche mit der Geschäftsführung des MAK und weiteren Partnern geplant, um alle Möglichkeiten einer etwaigen Umsetzung bzw. der Finanzierbarkeit abzuklären.

Mag. Gernot Blümel, MBA

